

# Ein Leben voller Diskriminierung und Entrechtung

Yanesha-Volk aus Peru besucht Oberschule Berenbostel / Kontakt kam auf Initiative von Lehrer Max Rüger zustande

Von Curdt Blumenthal

**Berenbostel.** Pablo Hoyos, Estela Jimenez und Elizabeth Luque haben eine weite Reise hinter sich gebracht. Sie kommen aus der rund 10.000 Kilometer entfernten Region Huanuco in Peru und kämpfen für die Existenz ihres indigenen Yanesha-Volks. In der vergangenen Woche haben sie im Rahmen eines Projekts des Vereins „Chance“ die Oberschule Berenbostel besucht und bei den Schülerinnen und Schülern für strahlende, aber auch nachdenkliche Gesichter gesorgt.

Lehrer Max Rüger hat die Südamerikaner nach Garbsen geholt. „Wir wollten eine Partnerschaft, die rund um den Globus verläuft. Dann habe ich den Verein von Herrn Bergmann empfohlen bekommen“, berichtet Rüger. Jens Bergmann reiste vor einigen Jahren für „Chance“ nach Peru und hat Schlimmes gesehen: „Wir haben in Amazonien die Zerstörung der Lebensgrundlagen und der Menschlichkeit gesehen“, erzählt Bergmann. Seitdem arbeitet der Verein mit dem vom Aussterben bedrohten Yanesha-Volk zusammen.

Für die Delegation des Yanesha-Volks ist es die erste Reise außerhalb des eigenen Landes. Volksoberrhaupt Pablo Hoyos, der sich auch ins Goldene Buch der Stadt eintragen durfte, ist von der Herzlichkeit in Garbsen tief berührt. „Ich bin über-

wältigt von der liebevollen Aufnahme nach einem Leben voller Diskriminierung und Entrechtung. Ich hätte mir nie vorstellen können, einmal mit so viel Respekt und Achtung behandelt zu werden“, sagt Hoyos. Diesen Eindruck wolle er mit nach Hause nehmen und an sein Volk weitergeben.

Bergmann berichtet, dass deutsche Kolonien im späten 19. Jahrhun-

dert die Zerstörung des Yanesha-Volks maßgeblich eingeleitet hatten. Für Yanesha-Dorfchefin Estela Jimenez ist dies kein Grund für Vorverurteilungen. „Wie haben immer eine Vergangenheit. Die muss aber nicht unser gesamtes Fühlen und Denken in der Gegenwart bestimmen“, sagt Jimenez.

In der vergangenen Woche begleiteten die Gäste des Yanesha-

Volks eine vielseitige Projektwoche an der Oberschule Berenbostel. Das schulische Team zur Bildung für nachhaltige Entwicklung plante Workshops und Aktionen, in denen mit viel Spaß beispielsweise Schmuck, Magnete und eine aufwendige Regenwaldinstallation entstanden sind.

„Die Schüler haben verstanden, wie schwer das Leben des Yanesha-

Volks ist, und was sie für den Erhalt des Regenwalds opfern“, resümiert Lehrerin Ina Fratacci stolz. Für sie und ihre Kollegen war die Projektwoche ein voller Erfolg. Am nächsten Freitag geht das Projekt mit einem Sponsorenlauf zu Ende, an dem alle Garbsenerinnen und Garbsener teilnehmen können. Der Startschuss erfolgt um 10 Uhr am Gelände des TSV Berenbostel.



Das Projektwochen-Team gemeinsam mit den Gästen des Yanesha-Volks: Max Rüger (von links), Bernd Boeck, Jens Bergmann, Estela Jimenez, Torsten Banas, Pablo Hoyos, Elizabeth Luque, Ina Fratacci, Anna Scotti, Stefanie Ramberg und Axel Dettmer.

FOTO: CURDT BLUMENTHAL